

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend (Ausgabe am Abend vorher).
Bezugspreis monatlich 3,00 Mk., vierteljährlich 9,00 Mk. frei ins Haus; durch die Post bezogen 9,60 Mk. (mit Bestellgeld).
Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen und deren Vertreter, unsere Zeitungsboten, sowie die Geschäftsstelle entgegen.

Verantwortl. Redakteur: Dr. 24.

Ämliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1. März
heben einspalt. Raum 40 Pf., für außerhalb
wohnende 50 Pf., Anzeigen im amtlichen
Teile 80 Pf., im Restamtteile 120 Pf.
(inkl. Steuerzuschlag u. Umfahsteuer).
Anzeigen-Entnahme bis Dienstag und Frei-
tag vormittags 9 Uhr. Größere Anzeigen-
Aufträge werden tags vorher erbeten.

Verlag: Druck: Verlag Annaburg, Dr. 24.

Nr. 18.

Sonnabend, den 4. März 1922.

26. Jahrg.

Ämlicher Teil.

Öffentliche Aufforderung zur Abgabe einer Steuererklärung für die Veranlagung zur Einkommensteuer und Kapitalertragsteuer für das Rechnungsjahr 1921.

Auf Grund dieser öffentlichen Aufforderung sind zur Abgabe einer Einkommensteuererklärung verpflichtet:

- alle im Finanzamtsbezirke Torgau wohnenden oder dauernd oder vorübergehend sich aufhaltenden selbständig steuerpflichtigen Personen (Deutsche oder Nichtdeutsche);
- sämtliche Personen die, ohne im Deutschen Reiche zu wohnen oder sich aufzuhalten, in dem Finanzamtsbezirke Torgau Grundbesitz haben, ein Gewerbe betreiben, eine Erwerbstätigkeit ausüben oder Bezüge aus öffentlichen, innerhalb des Finanzamtsbezirks gelegenen Kassen mit Rücksicht auf gegenwärtige oder frühere Dienstleistung oder Berufstätigkeit erhalten,

insoweit die vorstehend Genannten nicht bei einem anderen Finanzamt eine Steuererklärung abgeben und insoweit sie im Kalenderjahr 1921 oder in dem während dieses Kalenderjahres endenden Wirtschaftsjahre (Geschäftsjahre) ein steuerbares Einkommen von mehr als 24 000 Mk. bezogen haben.

Die hiernach zur Abgabe der Steuererklärung Verpflichteten werden erbeten, die Steuererklärung unter Benutzung des vorgefertigten Vordruckes in der Zeit vom

15. Februar bis 15. März 1922

bei dem unterzeichneten Finanzamt einzureichen. Die Veranlagung zur Abgabe einer Steuererklärung besteht auch dann, wenn ein Vordruck nicht zugefandt worden ist.

Verpflichtet zur Abgabe einer Steuererklärung sind auch Personen mit einem Einkommen von nicht mehr als 24 000 Mk., sofern sie vom Finanzamt zur Abgabe einer Steuererklärung besonders aufgefordert werden.

Die Zulassung eines Vordruckes gilt als besondere Aufforderung zur Abgabe einer Steuererklärung.

Ferner sind in der Zeit vom 15. Februar bis 15.

März 1922 zur Abgabe einer

Kapitalertragsteuererklärung

alle Personen verpflichtet, denen im Kalenderjahre 1921 fällig geworden

- in- und ausländische Dividendenbeträge von Wechseln und Anweisungen einschließlich der Schabwchsel,
- Erträge aus ausländischen Kapitalanlagen angefallen sind (§ 35 der Ausführungsbestimmungen zum Kapitalertragsteuergesetz).

Zur Abgabe einer Erklärung sind auch die juristischen Personen und inländischen Vermögensmassen, die nicht dem Vermögen anderer Personen zuzurechnen sind, insbesondere nicht rechtsfähige Vereine und Stiftungen ohne juristische Persönlichkeit verpflichtet.

Vordrucke für die Steuererklärungen können von dem unterzeichneten Finanzamt bezogen werden.

Die Einreichung schriftlicher Erklärungen ist zulässig, geschieht aber auf Gefahr des zur Abgabe der Steuererklärung Verpflichteten und deshalb zweckmäßig mittels Einschreibebriefs. Mündliche Erklärungen werden von dem unterzeichneten Finanzamt während der Geschäftsstunden von 8 bis 12 Uhr an jedem Werktag zu Protokoll entgegengenommen.

Wer die Frist zur Abgabe der ihm obliegenden Steuererklärung verläßt, kann mit Geldstrafen bis 500 Mk. zur Abgabe der Steuererklärung angehalten werden; auch kann ihm ein Zuschlag bis zu 10 v. H. der endgültig festgesetzten Steuer auferlegt werden.

Wer zum eigenen Vorteil eines anderen nicht gerechtfertigte Steuererleichterung erlangt oder vorläufig bewirkt, daß die nach dem Einkommensteuergesetz zu entrichtende Einkommensteuer vermindert wird, wird wegen Steuerhinterziehung mit einer Geldstrafe im fünf- bis zwanzigfachen Betrage der hinterzogenen Steuer bestraft. Neben der Geldstrafe kann auf Gefängnis und unter Umständen auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte sowie auf Belanlagung der Bestrafung auf Rollen des Verurteilten erkannt werden (§ 53 des Einkommensteuergesetzes und §§ 359 ff. der Reichsabgabenordnung). Wer fahrlässig als Steuerpflichtiger oder als Vertreter oder bei Wahrnehmung der Angelegenheiten eines Steuerpflichtigen bewirkt, daß die Einkommensteuer vermindert oder Steuererleichterung zu Unrecht gewährt oder bewirkt

werden, wird wegen Steuergefährdung mit einer Geldstrafe bestraft, die im Höchstbetrage halb so hoch ist wie die für die Steuerhinterziehung angeordnete Geldstrafe (§ 367 der Reichsabgabenordnung). Fahrlässigkeit handelt auch, wer schuldhaft sein Einkommen zu niedrig erklärt.

Torgau, den 6. Februar 1922.

Das Finanzamt.

Belanlagung

Das aufgeteilte Verzeichnis der betragspflichtigen Pferde- und Rindviehbesitzer zwecks Erhebung der Viehsteuerbeiträge für das Kalenderjahr 1921 liegt vom 25. Februar 1922 ab 14 Tage lang zur Einsicht der Beteiligten im Gemeinbeamten öffentlich aus.

Anträge auf Berichtigung des Verzeichnisses sind spätestens binnen 8 Tagen nach Ablauf der Auslegungfrist bei uns anzubringen.

Annaburg, den 23. Februar 1922.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Politische Kundschau.

Tribe Ausichten.

Berlin. Die nächste Sitzung des Reichstagsausschusses für auswärtige Angelegenheiten ist für Mittwoch, den 1. März, einberufen worden. In dieser Sitzung soll die am Dienstag unterbrochene Aussprache über die internationale Wirtschaftskonferenz von Genau und über den Wiederkauf von Auslandsfortschritten werden. Aus der großen Rede des Außenministers Dr. Rathenau, die er am Dienstag in der Sitzung des Ausschusses gehalten hat, wird mitgeteilt, daß der Außenminister seiner großen Begehrnis über eine für Deutschland außerordentlich ungünstige Entscheidung der Reparationskommission über die Höhe der deutschen Reparationszahlungen im Jahre 1922 Ausdruck sprach hat. Ebenso ernst und mit wenig Optimismus sprach Dr. Rathenau diesmal über die Wirtschaftskonferenz von Genau, die jetzt auf einen unbestimmten Termin verschoben ist. Der Außenminister erklärte die Konferenz von Genau derselben für Deutschland an Wert, wenn auf ihr nicht das ganze Reparationsproblem zur Erörterung gelange. Die Rede Rathenaus dauerte zweieinhalb Stunden,

Liebe erweckt Liebe.

Original-Roman von S. Courths-Mahler.

8) (Nachdruck verboten.)

„Nun ja doch“, unterbrach er sie hastig. „Du weißt doch, daß ich arm bin. Nie hätte ich gewagt, dich in eine so ernste Lage zu bringen, wenn ich gewußt hätte, daß du arm bist, wie ich. Du bist doch ein sorgloses Leben gewohnt. Nie hätte ich dich, wenn ich gewußt hätte, daß du arm bist, an mein armseliges Dasein gebunden.“

Sie atmete auf, wie von einer furchtbaren Last befreit und lächelte lässig.

„Ach, nur meinetwegen sorgst du dich? Du, du weißt ja nicht, wie wenig mir das alles gilt, wie anspruchslos ich sein kann! Ich werde glücklich sein mit dir auch in den bescheidensten Verhältnissen; deine Liebe wird mich für alle entschädigen.“

Aber bedachte doch — ich bestie kaum dreißigtausend Mark Vermögen. Die Zinsen davon sind meine knappe Zulage.“

Sie lächelte sorglos.

„Und ich bestie noch nicht einmal zu der üblichen Ration“, wehrte er ab.

„Das würde mich nicht einmal zu der üblichen Ration“, wehrte er ab.

„Du, die fehlenden zehntausend bekommen wir schon zusammen, mein Herr. Ich verkaufe meine Schmuckstücke und einen Teil der Möbel meines Vaters, die in einem Speicher lagern. Wir fügen uns davon aus, was wir brauchen, um uns ein bescheidenes, trauliches Heim einzurichten. Den Rest verlaufen wir. Du siehst, es wird alles

gehen. Du kannst mir glauben, daß ich dich in sehr praktisches sorgames Hausmütterchen sein werde.“

Es lag eine große Zuversicht in ihren Worten.

Er rühte unruhig auf seinem Sessel.

„Du bist ein unvernünftiges, törichtes Kind, Felicitas. Das sieht alles ganz leicht, ganz durchführbar aus. Aber in Wirklichkeit ist es anders. Wir sind beide nicht geschaffen, uns in kleinsten Verhältnissen wohlzufühlen. Wir würden beide mangellos darunter leiden. Und weil ich das klar übersehe, deshalb sieh ich für uns beide vernünftig sein. Ich darf nicht leiden, daß du mir Opfer bringst. Und deshalb bitte ich — gib mir mein Wort zurück! Wir können uns unter den üblichen Umständen nicht angehen. Verzeihe mir, daß ich mich damals von meiner Liebe hinreißen ließ. Hätte ich eure Verhältnisse besser gekannt, hätte ich gewußt, daß dein Vater so bald sterben würde — ich hätte meinem Gefühl keine Worte gegeben.“

Wah, mit erlöschenden Augen sah sie ihn an.

„Das — kann doch — dein Ernst nicht sein — nach alledem, was zwischen uns war? Harry — mein Gott, Harry, — bleibst du mich denn nicht mehr?“

„Doch, Felicitas — ich liebe dich — und ich bebauere unendlich, dich aufgeben zu müssen.“

Sie preschte die Hände ans Herz.

„Müssen? Du mußt ja nicht — du mußt ja nicht! Wir können auch in bescheidenen Verhältnissen glücklich sein. Ach — du weißt ja nicht, wie bescheiden meine Ansprüche an Leben geworden sind! Sieh dich das Kleid — ich habe es selbst modernisiert. Ich kann mir alles selbst arbeiten, denn ich bin sehr geschickt. Du sollst sehen, wie billig und hübsch ich mich kleiden werde. Und sparsam wirtschaften will

ich! Wir können doch gar nicht voneinander, Harry, das kann dein Ernst nicht sein.“

Es lag eine heiße Angst, ein banges Mahnen in diesen Worten, und dieser Ton schmit dem Käufer ins Herz. Ein helber Zorn auf Harry fort erfüllte Hans Ritter — ein heiser, wilder Zorn. Auch fort blieb nicht unbewegt bei Felicitas Flehen. Er liebte sie wirklich, so weit sein Charakter einer Liebe fähig war. Aber so wie sich das junge Mädchen von ihm geliebt glaubte, so wie sie ihn liebte — so liebte er sie nicht. Er wollte jetzt um jeden Preis los von ihr, wollte die Fesseln lösen, die er sich in falschen Voraussetzungen übergestreift hatte.

Da er nun sah, daß sie ihn nicht verstand, daß sie nicht merkte, was er wollte, da beschloß er, ganz schroff und rüchichtslos vorzugehen. Viel Zeit blieb ihm nicht. Er mußte dieses Haus verlassen — um jeden Preis. Da half nichts als ein rüchichtsloses Vorgehen. Und es war auch das Beste. Sie kam am schnellsten über die Entscheidung hinweg. Sie tat ihm leid. Seit Wlad hing brennend an ihrer hohen Entscheidung. Es war doch schon gewesen sie in seinen Armen halten zu dürfen! Solch hatte er sich einst gefühlt im Besitz dieses herrlichen Mädchens! Aber es konnte nicht sein. Er mußte von ihr lassen, und sie mußte sich in die Trennung fügen, so wie er. Scharf mußte der Schnitt zwischen ihnen sein — das war auch für sie nötig.

Und so sagte er endlich nach einem tiefen Aufatmen hart und kalt:

„Liebe Felicitas, ob du in Wirklichkeit solch ein Los erträglich finden würdest, weiß ich nicht. Ich glaube es kaum. Ganz bestimmt aber weiß ich, daß ich nicht dafür geschaffen bin. Ich kann nicht in die Welt derer ein solches Ehe untertauchen und will auch dich davor bewahren. Und des-

die Gegenseite Helferrichts eine Stunde. Zu einer geschlossenen Stellungnahme, die durch den sozialdemokratischen Abgeordneten Hermann Müller angeregt wurde, kam es in der Sitzung nicht.

Ein Sachleistungsprogramm.

Zeit einiger Zeit finden bekanntlich in Berlin mit Vertretern der Reparationskommission Verhandlungen über ein deutsch-französisches Leistungsprogramm statt, deren Einzelheiten namentlich durch Nachrichten der französischen Presse auch der deutschen Öffentlichkeit bekannt werden. Nach dem Wenigen, was über die in engem Streife geführten Verhandlungen bekannt geworden ist, ergeben sich folgende Grundzüge:

Es wird Deutschland vorgeschlagen, Sachleistungen anstelle von Barzahlungen in allen Fällen, die im Verteilungsschlüssel der Note enthalten sind, zu liefern und zwar nicht auf Grund gebundener Listen wie beim Wiesbadener Abkommen, sondern auf dem Wege freier Bestellung unter Kreditierung der aus dem Umlauf zu beziehenden Rohstoffe. Sicherung gegen eine über den Zweck des Wiederaufbaues hinausgehende Verwendung, insbesondere gegen den Weiterexport auf den Weltmarkt, sind bisher nicht vorgesehen. Inflation in den Abnehmerländern entgegenzuwirken, wird noch ein weitergehender Kreditplan erörtert, dessen Grundzüge zurzeit offenbar in Paris bearbeitet werden. Es ist anzunehmen, daß schon in den nächsten Tagen außer der Regierung die zuständigen parlamentarischen Stellen sich ausführlich mit diesem neuen Plane befassen werden.

Deutscher Bericht über Steuerfragen.

Der Reparationskommission ist auf ihre Vorstellungen hin von der deutschen Regierung ein Bericht über die Besteuerung in Deutschland und als Vergleich dazu eine Aufstellung über die Verteilung der Steuerlasten auf den einzelnen Kopf der Bevölkerung in Deutschland, England und Frankreich zugegangen.

Für 2 Milliarden Goldmark Sachleistungen für 1922.
Bei den Verhandlungen über das neue Verfahren der Sachleistungen soll auch eine Abminderung für das Jahr 1922 zulande gekommen sein. Als Wertgegenstände der Sachleistungen kommen die Summen in Betracht, von denen in Cannes die Rede war: 1,5 Milliarden für Frankreich und eine halbe Milliarde für die übrigen Gläubigerstaaten.

Der Reichshaushaltsplan für 1922.

Dem Reichstag ist ein Ueberblick über den Entwurf des Reichshaushaltsplans für 1922 zugegangen, in dem auch die Veranschlagung der Summe zur Ausführung des Friedensvertrages für dieses Rechnungsjahr enthalten ist. Die Kosten, die wir zu erstatten haben, werden für das Jahr 1922 auf 187 531 696 076 Mark veranschlagt gegen 112 429 185 779 Mark im Vorjahre. Hierbei sind beihilft der ordentlichen Haushalte mit 147 687 168 000 Mark, und der außerordentlichen Haushalte mit 39 844 528 076 Mark. Im einzelnen entfallen auf: allgemeine Reparationsausgaben 135 000 000 000 Mark, Befähigungskosten 1 267 406 000 Mark, Ausgaben für interalliierte Kommissionen 1 845 565 000 Mark, Leistungen aus dem Friedensvertrag außerhalb der Reparation 20 723 700 000 Mark, Aufwendungen für das Ausgleichsverfahren 18 000 000 000 Mark, Innere Ausgaben aus Anlaß des Friedensvertrages 5 695 025 076 Mark. Von den Ausgaben des ordentlichen Haushalts können 16,5 Milliarden Mark aus ordentlichen Einnahmen gedeckt werden. Aus Umlagen müssen übernommen werden: von den ordentlichen Ausgaben der Rest mit 131 187 168 000 Mark, die außerordentlichen Ausgaben mit 39 844 528 076 Mark, zusammen 171 031 696 076 Mark.

Die neue Gewerbesteuerordnung.

Die Besteuerung erfolgt in vier Gewerbesteuerklassen. In Klasse 1 sind diejenigen Betriebe zu besteuern, deren

jährlicher Ertrag 50 000 Mark, oder mehr, oder bei denen der Wert des Anlage- oder Betriebskapitals 1 000 000 Mark, oder mehr beträgt.

Die Gewerbesteuerklasse 2 umfaßt die Betriebe mit einem jährlichen Ertrage von 20 000 bis ausschließlich 50 000 Mark, oder mit einem Anlage- oder Betriebskapitale im Werte von 150 000 bis ausschließlich 1 000 000 Mark.

Zur Gewerbesteuerklasse 3 gehören die Betriebe mit einem jährlichen Ertrage von 4 000 bis einschließlich 20 000 Mark, oder mit einem Anlage- und Betriebskapitale im Werte von 30 000 bis ausschließlich 150 000 Mark.

Zur Gewerbesteuerklasse 4 gehören die Betriebe mit einem jährlichen Ertrage von 1 500 bis ausschließlich 4 000 Mark, oder mit einem Anlage- und Betriebskapitale von 3 000 bis ausschließlich 30 000 Mark.

Betriebe bei denen weder der jährliche Ertrag 1 500 noch das Anlage- und Betriebskapital 3 000 Mark erreicht, bleiben von der Gewerbesteuer befreit.

Veranlagungsbezirke bilden:

für Klasse 2 die Regierungsbezirke,

für Klasse 3 und 4 die Kreise.

Die Mindestsätze betragen in Klasse 2 300.—, Klasse 3 80.—, Klasse 4 10.— Mark.

Die bei der Steuerortszustellung zulässigen, geringsten und höchsten Steuersätze betragen:

in Klasse 2 156 bis 480 Mark.

in Klasse 3 32 bis 192 Mark.

in Klasse 4 4 bis 36 Mark.

Die Steuersätze sollen bis zu 40 Mark, um da ab bis 96 Mark, um je 8 Mark, weiter bis 192 Mark, um je 12 Mark, und weiter bis zu 480 Mark, um je 36 Mark, steigend abgestuft werden.

Behufs Veranlagung der Gewerbesteuer der Klassen 2, 3 und 4 wird für jede Klasse und jeden Bezirk (§ 6, 11 und 12) ein Steueransatzgebildet, welcher aus einem Kommisnar der Bezirksregierung besteht.

Die Zwangsenteile. Eine amtliche Meldung über den Stand der Zwangsenteile besagt:

„Die Beratungen über die Schaffung und Ausgabe einer Zwangsenteile, die im Reichsanwärtersministerium in den letzten Wochen stattgefunden haben, sind jetzt soweit vorgeschritten, daß Sachverständige aus Bankwesen, Industrie, Landwirtschaft, Handel und Arbeiterklasse gehört werden können. Zum Teil ist das schon geschehen; binnen kurzem werden die Vernehmungen der Sachverständigen fortgesetzt und zum Abschluß gebracht werden. Ueber den bisher vorliegenden Plan muß aus nahegelegenen Gründen Stillschweigen bewahrt werden. Doch steht fest, daß die Zwangsenteile ein Opfer des Besten sein wird.“

Der preussische Landwirtschaftsminister für Aufhebung der Zwangsenteile. Bei der Beratung des Landwirtschaftsministeriums im Hauptauschuss des preussischen Landtages trat der Landwirtschaftsminister Dr. Wendorf nachdrücklich für die Förderung der landwirtschaftlichen Erzeugung ein. Ein gewisser Aufstieg sei schon zu erkennen. Das beweise die letzte Viehzählung. Das Landwirtschaftsministerium werde vor allem für die Versorgung der Landwirtschaft mit den notwendigen Düngemitteln eintreten. Der Minister begrüßte das landwirtschaftliche Hilfswort und erhoffte gute Fortschritte. Ueber die Aufhebung der Zwangsenteile könne er keine amtlichen Erklärungen abgeben. Er sei aber zu der Erklärung bereit, daß nach seiner Ansicht auch die letzten Reste der Zwangsenteile beim Brotgetreide fallen müßten. Nur so liege die Vermehrung der Anbaufläche und die Erhöhung der Erzeugung möglich. Er befürworte daher als Landwirtschaftsminister die Aufhebung der Zwangsenteile in Brotgetreide aufs wärmste.

Erhöhung der Kohlenpreise. Der Reichskohlenverband und der große Ausschuss des Reichskohlenrates haben am Montag die folgenden Preisserhöhungen be-

schlossen: Für Ruhrkohle auf der Basis von 106 Mark ohne Steuer (entsprechend 133,55 Mark mit Steuern) für Pottschmelzkohle, für niederländische Steinkohle im Durchschnitt aller Sorten um 140,60 Mark ohne Steuern, für sächsische Steinkohle um 138,80 Mark im Durchschnitt aller Sorten mit einem Extrazuschlag für Grubenholz in Höhe von 20 Mark, also im ganzen 158,50 Mark. Für Lotharner Kohle, (Gehweiler) um 227,40 Mark ohne Steuer. Für Braunkohle wurden die folgenden Erhöhungen beschlossen: Rheinische Braunkohle um 71,13 Mark für Brixlets und um 19,21 Mark für Hochbraunkohle, für mitteldeutsche und ostelbische Braunkohle um 87 Mark für Brixlets und um 22,50 Mark für Hochbraunkohle im Durchschnitt je Tonne ohne Steuer. Die Preisserhöhung wurde notwendig infolge einer Lohnenerhöhung, die für das Ruhrrevier und rheinische Braunkohleerzeuher 19,45 Mark für die Schicht und für das mitteldeutsche und ostelbische Braunkohleerzeuher 15,15 Mark für die Schicht einfließt. Aindergeld im Durchschnitt beträgt.

Wiederverhaftung freigelegener Kreisbeschäftigter.

Im englischen Unterhaus erklärte auf verschiedene Anfragen ein Regierungsvertreter, daß namentlich ein Bericht des Komitees der Gerichtsadvokaten, der vom Obersten Rat eingelegt worden war, über die Frage der Aburteilung der deutschen Kriegsbefehlshabenden vorliege. Es wird darin erklärt, daß mehrere Angeklagte freigelegt wurden, deren Verhaftung hätte erfolgen müssen. Bei der deutschen Regierung hätte man deswegen Einspruch erhoben und die Wiederverhaftung der Befehlshabenden angeordnet. Es sei jedoch noch keine Mitteilung eingelaufen, wonach die Verhaftungen vorgenommen worden seien.

Entwaffnungsdebatte im englischen Unterhaus.

London, 28. Februar. Auf Vorschlag verschiedener Unterhausmitglieder, ob die Regierung sich Rechenschaft darüber ablege, daß Deutschland die Bestimmungen über die Abrüstung vollständig und systematisch umgehe, erklärte Minister Chamberlain, es hätten von Seiten einiger Personen, darunter untergeordneter Beamter, in Deutschland Verträge stattgefunden. Nach Ansicht der Regierung würde es jedoch nicht zutreffen, zu sagen, daß auf Seiten der deutschen Regierung betrübliche und vorläufige Umgehungen stattfänden.

Die Rückgabe von Eisenbahnmateriale.

Auf Grund des Friedensvertrages wurde bis zum 31. Januar d. J. an Eisenbahnmateriale zurückgegeben: an Frankreich 6339 Staatsbahnwagen, 959 Privatwagen; an Belgien 15 138 Staatsbahnwagen, 351 Privatwagen; an Rumänien 1565, an Serbien 277, an Italien 69 Wagen.

Die Ministerpräsidenten-Zusammenkunft.

Entgegen den in der Presse aufgetauchten Gerüchten, daß die Konferenz von Genoa überhaupt nicht stattfinden werde, erfährt die „I. U.“, Lloyd George habe sich einer maßgebenden Persönlichkeit gegenüber dahin geäußert, daß an eine Aufhebung der Konferenz nicht gedacht werde. Es handle sich lediglich um eine Vertagung bis etwa in die ersten Apriltage. England sei mit den Vorbereitungen fertig, Frankreich dagegen nicht. Es sei aber ehrlieh gewillt, die Vorbereitungen zu fördern. Lloyd George hofft die Schwierigkeiten auf der Zusammenkunft mit Poincaré zu beseitigen. Als Hauptschwierigkeit sieht er die unterschiedliche Auffassung Frankreichs und Englands gegenüber Sowjetland an. England ist für sofortige Anerkennung der Sowjetregierung, Frankreich dagegen wünscht die bekannte jeffersonianische Probezeit. Es ist denkbar, daß England und Frankreich sich auf einen neuen Vorstoß Poincarés einigen, daß die Anerkennung de jure fallitatio sei, also im Belieben der einzelnen Mächte liege. Poincaré soll bei seiner Zusammenkunft mit Lloyd George auch den Garantievertrag erörtern und zum Abschluß bringen wollen.

halb bitte ich dich: Laß uns in Frieden auseinandergehen. Laß uns die Erinnerung an unsere Liebe wie einen schönen Traum aufbewahren. Wir wollen ein Verhältnis haben, das unter anderen Voraussetzungen geschlossen wurde — das heißt: gebunden waren wir ja im Grunde beide noch nicht — nicht wahr?“

Sie starrte mit entsetzten Augen in sein Gesicht, ihre Lippen zuckten in unterdrückter Qual.
„Nicht gebunden? Nicht gebunden — also — was — was war ich dir da — wenn nicht deine Braut?“
Er fuhr sich nervös über die Stirn.

Herrgott! — sei doch vernünftig, nimm es nicht so schwer, es weiß ja kein Mensch darum, als wir beide. Ich kann nicht anders handeln, als was ich tue, deinetwegen und meinetwegen nicht! Es wäre Wahnsinn, wollten wir uns fürs Leben binden! Es ist auch schon zu spät — ich habe mir den Rückzug abgemessen, ich darf mich nicht in meinem Beschlusse betten lassen. Ich will es kurz machen, Felicitas. Weißt Gott es wird mir schwer, dir das zu sagen, doch — daß ich — nun — daß ich um die Hand von Ellen Voller angehehlen habe. Morgen früh hole ich mir das Jawort ihres Vaters — morgen abend soll unsere Verlobung proklamiert werden, gelegentlich der Soiree im Hause ihrer Eltern. Nur, um dich schonend vorzubereiten, bin ich heute abend hierher gekommen, denn ich weiß, du bist mit deinen Verwandten morgen dort eingeladen. Ich wollte dich nicht unvorbereitet dort hingehen lassen. Und ich bitte dich herzlich, sei vernünftig und beherzige dich! Ellen weiß nichts von unserer Beziehung — deinetwegen verschwiege ich sie ihr. Nimm es nicht tragisch, Fre; glaube mir, es ist das Beste für uns beide. Du wirst es mir noch Dank wissen. Gib mir deine Hand zum Abschied.

Die letzten Worte sprach er bewegt, es überkam ihn nun doch etwas Weiches, Schmerzliches, als er sie so zusammengefunten vor sich stehen sah.

Aber jetzt sprang Felicitas plötzlich mit einem Ruck auf. Ihr kaltes Gesicht war erklarrt in Schmerz und Weh. Mit einem halb unterdrückten Wehlaut preßte sie die Hände zusammen und wich von ihm zurück. Und dann streckte sie abwehrend die Hand aus und rief, außer sich vor Scham und Zorn:
„Geh! Du bist frei! — Laß mich allein!“
Er trat zu ihr und wollte ihre Hand fassen. Sie vernünftigte.

Sie zog ihre Hand hastig zurück und lachte schneidend auf in bitterer Qual.
„Näh! mich nicht an! Geh — ich ertrage keinen Anblick nicht!“ fließ sie heiser hervor.

Er stand noch eine Weile unschlüssig. Sie zitterte am ganzen Körper und vermochte sich kaum aufrecht zu erhalten. Noch einmal wies sie stumm mit halbtierischer Abwehr nach der Tür — da ging er langsam hinaus.

Felicitas starrte ihm eine Weile mit irren Blicken nach. In ihrem Gesicht zeigte sich ein Ausbruch, in dem Zorn, Schmerz, Scham und Verachtung um die Herrschaft stritten. Dann schlug sie die Hände vor das Antlitz und brach in ihrem Seufzer zusammen.

„Wie ich mich schäme, daß ich diesen Mann geliebt habe — wie ich ihn verachte!“ fließ sie zwischen den Zähnen hervor.

Sie krallte die Hände in das Polster der Sessellehne und ein quabolles trockenes Schluchzen erschütterte ihre Gestalt.

„Wer löst die Schmach, die er mir angetan hat! tief sie verzweifelt.“

Da trat Hans Ritter, unfähig, sich länger zurückzuhalten, aus seinem Versteck hervor und stellte sich an ihre Seite.
„Ich — wenn Sie es wünschen, mein gnädiges Fräulein“, sagte er fest und ruhig, obwohl die Erregung in ihm tobte.

Sie zuckte erschrocken zusammen und blickte voll Scham und Entsetzen zu ihm auf.

„Sie — Sie hier? — Was wollen Sie hier?“ stammelte sie fassungslos.

Er blickte voll warmer Teilnahme in ihr zuckendes Gesicht, blieb aber ganz ruhig und beherrschte.

„Ich war ungewollt Zeuge Ihrer Unterbrechung aus jener Fensterhölle, die Sie entweiden, ohne von Ihnen gelassen zu werden. Ihr Geheimnis wäre auf ewig in meiner Brust verschlossen gewesen, ich hätte mich nach Ihnen unbemerkt entfernt. Aber da vernahm ich Ihren Ausruf, und da hielt es mich nicht länger. Und da bin ich nun, um Sie zu fragen: Wollen Sie meine Frau werden? Wollen Sie jetzt an meinem Arm zur Gesellschaft zurückkehren — als meine Braut? Wollen Sie mit Ihrer Verlobung der des Leutenants Fortz zurückkommen? Ich meine — das müßte Ihnen nach dieser Kränkung — nach dieser heillosen Kränkung eine kleine Genugtuung bereiten!“

Sie riefte sich langsam halb empör, die Augen in fassungslosem Staunen auf ihn gerichtet.

Fortsetzung folgt.



Lokales und Provinzielles.

Annaburg, 2. März. Ein heftiges Gewitter trat in vergangener Nacht in der 12. Stunde auf. Starker Sturm und Regen waren die Begleiterscheinungen des Märzgewitters, das ohne fremdenwilligen Schaden vorüberzog.

Die Steuererfassung. Für die Abgabe der Einkommensteuererklärung für 1921 ist an erster Stelle zu beachten, daß über das Einkommen des Steuerjahres 1921, d. h. des Kalenderjahres 1921, Auskunft gegeben werden soll. Es muß dies ausdrücklich betont werden, da bemängelt worden ist, daß die Änderungen der Einkommensteuernovelle vom 20. 12. 21 noch nicht berücksichtigt seien. Es ist dabei übersehen, daß nach Art. 2 der Novelle deren abgeänderte Bestimmungen, abgesehen von den Vorschriften über den Lohnabzug, mit dem 1. 1. 22 mit der Wabgabe in Kraft treten, daß die Einkommensteuer für das Steuerjahr nach den bisherigen Vorschriften veranlagt wird. Erklärung und Veranlagung haben also nach den früheren Bestimmungen zu erfolgen. Jedoch wird die so veranlagte Einkommensteuer für die Zeit vom 1. 4. bis 31. 12. 21 erhoben, da mit dem 1. 1. 22 in wesentlichen Punkten abweichende Bestimmungen in Geltung getreten sind. Auch bezüglich des Arrestes der Erklärungs- und Veranlagungsfrist sind irrtümliche Auffassungen. Die Personen, die im Kalenderjahr 1921 ein Einkommen von mehr als 24 000 Mark bezogen haben, haben die Einkommensteuererklärung in jedem Falle abzugeben, auch dann, wenn sie einen amtlichen Vorwand nicht erhalten haben. Personen, deren Einkommen weniger als 24 000 Mark betragen hat, haben eine Erklärung nur dann abzugeben, wenn ihnen ein amtlicher Vorwand zugestuft worden ist.

Eine Mittelstandsversicherung gegen Krankheit in Anhalt. Diese wird vielfach angeregt, und sie ist in der Tat zur Einrichtung zu empfehlen. Wer nicht der Zwangsversicherung unterliegt und keinen Anspruch auf Pension hat, ist wohl daran, wenn er bei bestehenden Einkünften aus diesen noch die Lasten der ärztlichen Behandlung im Krankheitsfall decken muß. Durch Schaffung eines Mittelstands-Krankensicherungsgeleges würde also wirtschaftlich eine soziale Wohltat geleistet werden.

Beitragung der Hausmeister. Zur Vermeidung von Bestrafung wird darauf hingewiesen, daß in allen Gärten, Alleen, Baumgassen und Hofräumen alljährlich während der Zeit vom 1. November bis 15. März sämtliche Bäume und Sträucher, und zwar die Bäume an ihren Stämmen und Ästen, soweit dieselben mit Leuten und an Stangen befestigten Baumgittern erreicht werden können, mindestens aber bis zur Höhe von 6 Metern über dem Erdboden, von Hausmeistern und Eltern zu befreien sind. Dasselbe gilt von Einfriedigungen besagter Grundstücke (Mauern, Bretterwände, Hecken usw.). Nester und Eier sind zu verbrennen. Von Blühdäusen sind andere Obstbaumzweige, z. B. die Komma-Schmilde und der Monilia-Pilz zu vertilgen.

Wittenberg, 1. März. Ein Treibriemen im Werte von 30 000 M. wurde in der vergangenen Nacht aus der Wittenberger Steinquarzfabrik in Westerstädt gestohlen.

Dahme. Einen weißlichen Nachwächler hat die benachbarte Gemeinde Jagelsdorf. Die ledige Emma Lehmann ist als Nachwächlerin vereinfacht und beschäftigt worden.

Brandstiftung. Am Montag ereignete sich hier ein schweres Unglück, dem ein Menschenleben zum Opfer fiel. Die Leute des Rittergutes Gutes hatten Rübren aus einer Miete vom Felde. Die Decke der Miete war gefahren, sie gruben ein Loch in diese Decke und holten die Rübren heraus. Da-

urch bildete sich unter der Decke eine große Höhlung. Als der Wagen voll Rübren geladen und abgefahren war, blieb der 16jährige Weber, Sohn des Sattlers Weber, in dieser Höhlung, um für das zweite Rad Rübren herauszuholen. Dabei ist nun das Unglück geschehen, die Erdmassen sind zusammengebrochen und haben den jungen weberischen Menschen unter sich begraben. Erstlich wurde derselbe unter den Erdmassen hervorgerufen.

Ammerdorf, 28. Februar. Am Sonntag nachmittag gegen 3 Uhr gingen ein Schafstallbesitzer Einwohner und seine Tochter über den Schiefplatz und trafen dort einen Mann, der sein Fahrrad in ein Erdloch einstellte. Die Tochter Weges davon befand sich ein anderer Mann. Als Vater und Tochter lehteren erreicht hatten, erfolgte eine heftige Explosion in der Gegend, wo sich der erst angetroffene befand. Nach der Explosionsstelle zurückkehrend, fanden die drei eine zerrissene brennende Leiche. Die Wache wurde sofort verständigt. Der Verunglückte soll ein Lodenwälder Einwohner und gelernter Maurer sein, ist in mittleren Jahren und soll Frau und drei Kinder besitzen.

Kirchhain. Ein Unglücksfall, dem ein junges Menschenleben zum Opfer fiel, ereignete sich vergangene Woche in der Fleischeri Maride. Weil der Lehrling Heinrich Förster die Stalltür des Pferdes nicht in die Futtertröge gelegt, sondern dieselbe hatte herunterhängen lassen, so daß sie in der Streu nicht gleich zu finden war, legte der 18jährige Geselle Meißner den Knaben aus Scherz über's Anie, um ihn zu trafen. Er tat dies aber äußerst unbedacht im Stalle und zwar unmittelbar hinter dem Pferde. Das Tier wurde ängstlich, schlug aus und traf den Lehrling an den Kopf. Das Befinden des Knaben schien aber zu Besorgnissen keinen Anlaß zu geben. Erst am Sonnabend verfallmerte sich sein Zustand, so daß er dem Krankenhaus geführt werden mußte. Dort ist er noch vor der Operation verstorben.

Jöhendorf, 27. Februar. Gestern nachmittag gegen 4 Uhr brach ein Teil der Zimmerdecke des Zimmermeisters B. Rüdiger wahrscheinlich infolge zu großer Belastung zusammen. Der darunter arbeitende 24jährige Zimmergele Karl Riedel aus Rensberg wurde erdrückt und konnte nur als Leiche geborgen werden.

Sentenberg, 27. Februar. Der 12 Jahre alte Willi B. ging Montag nachmittag mit einigen Schulkameraden nach der Elster. Mittels Lohndienstleistungen wurden dort Schiefperle angelegt. Durch unvorsichtiges Hantieren mit der Waffe durch einen der Knaben ging plötzlich ein Schuß los und die Kugel traf B. in die rechte Halsschlagader. Der Tod trat durch innere Verblutung ein.

AMBI

SCHWEUNEN-BAUTEN

FELDSCHWEUNEN	JEDER	STALLUNGEN
HOPFSCHWEUNEN	ART	ARBEITERHÄUSER

System „Müller“

Druckschriften, Preisangebot, Fachmannbesuch!

AMBI Abt. I/W. 44, Berlin-Johannisthal.

Lauterbach. Ein Unglücksfall, dem ein Familienvater zum Opfer fiel, ereignete sich am Sonnabend auf hiesigem Werke. Der dort mit Reinigen der Maschinen im Feuer- auschubgebäude beschäftigte Maurer Bergel aus Breslau stürzte von einer 7 Meter hohen Leiter und erlitt dabei einen schweren Schädelbruch. Der Verunglückte verstarb bald darauf.

Amstorf. In Wollau brachten die Jäger vor einigen Tagen zwei Wader und in Zoltenberg einen Harzer zur Strecke. Für die Federn der beiden erßen wurden 5200 M. für den letzteren 2100 M. gezahlt.

Quedlinburg, 28. Februar. Die „Quedlinburger Zeitung“ hat mit dem gestrigen Tage ihr Erscheinen eingestellt. Wie der Verlag bekanntgibt, ist es ihm nicht gelungen, die im 36. Jahrgang erscheinende Zeitung lebensfähig zu erhalten, da den fortwährend steigenden Ausgaben für alle Materialien und Löhne keine entsprechende Einnahmen gegenüberstehen.

Bermischte Nachrichten.

Berlin, 1. März. Ueber das Dach und durch zwei Decken gingen Einbrecher, die nachts aus einem Geschäft in der Zerkulamer Straße für 400 000 M. Seidenstoffe stahlen.

Koda, 15. Febr. Vom Hochzeitsfeste in den Tod gegangen ist in Mörsdorf der von dort gebürtige 22 Jahre alte Schlosser Paul Burgold. Er hatte am Nachmittage einer Hochzeitsfeierlichkeit im Dorfe als Galk Begewohnt und sich von da frühzeitig nach Hause begeben. Seine später heimkehrende Mutter fand ihn in der Wohnung erschossen auf. Ueber den Beweggrund ist nichts Sicheres bekannt.

Sonneberg. (Familienragodie.) Als Leiche aus der Röhren gezogen wurde die 35jährige Ehefrau Rosa Weiß. Von ihrem Manne lebte sie mit drei Kindern im Alter von 2, 6 und 8 Jahren bereits zwei Jahre getrennt. Die Ehe hat der Behauernsmerken nur Sorge bereitet. Ihr Mann unterhält in Langensalza ein anderes Verhältnis aus dem Kriege her, wo er sich die letzten Jahre auch aufhält. Arm und ehrlich verfiel die Frau dem Irzinn. Auch dem Selbstmord fand nimmere das Drama seinen Schluß.

Breslau, 1. März. (Der Oberbaum bei Breslau durchbrochen.) Der Breslauer Zeitung zufolge wurde in der vergangenen Nacht in Treichen in der Nähe von Breslau der Oberbaum in der Breite von 6 Metern von Eismassen durchbrochen. Die Einbruchsstelle erweiterte sich später bis auf 20 Meter. Die Dörfer Treichen, Kottwitz und Neuhaus sind von der Außenwelt völlig abgeschnitten. Ein großer Teil der Röhre wurde weggeschwemmt. Die Bewohner haufen auf den Dächern und sind zum Teil nach einem mehr landeinwärts gelegenen Dorfe übergesiebelt. Zahlreiches Vieh ist in den Fluten umgelommen. Menschenleben sind nicht zu beklagen. Der Schaden ist erheblich, zumal die Häuser sämtlich verfallmurt sind. Der Wasserstand ist der höchste seit dem Jahre 1903.

Kirchliche Nachrichten.

Ortskirche: Am Sonntag, Form. 1/10 Uhr: Passionsgottesdienst, Herr Pfarrer Langguth.

Markt-Kalender.

Am 4. März: Schweinemarkt in Jessen.
8. Schweinemarkt in Schönwalde.

Brennholz-Verkauf

Oberförsterei Annaburg.

Am 9. März, vom vorm. 10 Uhr ab im „Waldschloßchen“ zu Annaburg.

Försterei Annaburg aus Jagern 110, 122—125, 134 bis 138, 142—152, Elde: 18 rm Kloben; Birle und Erle: 28 rm Kloben und 8 rm Knüppel; Kiefern: 420 rm Kloben, 65 rm Knüppel, 19 rm Reisig I. Al., 228 rm Reisig II. Al. und 2000 rm Reisig III. Al.

Försterei Brude, Jagern 32, 33, 40—42, 59—60, Kiefern: 260 rm Kloben, 88 rm Knüppel, 6 rm Reis I. Al., 1300 rm Reis III. Al.

Försterei Eigenhalde, Jagern 88, 117, 130, 131, 141, Kiefern: 208 rm Kloben, 69 rm Knüppel, 18 rm Reisig I. Al., 127 rm Reis II. Al., 1700 rm Reis III. Al.

Zugelassen zum Verkauf werden nur Minderbemittelte, bedürftige Kriegsbeschädigte, bedürftige Kriegshinterbliebene, bedürftige Beamte und Kleinrentner. Jeder Bieter hat eine Beigebung seines Gemeindevorstehers über seine Bedürftigkeit bei Beginn des Termins vorzulegen. Zum Verkauf des Brennholzes aus Försterei Annaburg werden nur Minderbemittelte aus Annaburg zugelassen. Dieser Verkauf beginnt um 10 Uhr vormittag.

Vom nachm. 2 Uhr an wird das Holz aus den Förstereien Brude und Eigenhalde verkauft.

2 große Kachelöfen, Scharfer, wachsender Hund (Hündin) zu verkaufen. Mühlenstraße 32 I.

Bekanntmachung.

Am Montag den 6. März, nachmittags von 2—4 Uhr findet im Rathaus **Säuglings-Wiegestände** statt. Es wird Weizenmehl und Zucker für Säuglinge sehr preiswert abgegeben.

Annaburg, den 3. März 1922.
Schweizer Hedwig Sturzebecher.

Bekanntmachung.

Infolge der am 1. Februar, 15. Februar und 1. März eingetretenen enormen Kohlenpreissteigerungen sowie der am 1. Februar und 1. März erfolgten Preiserhöhungen sind wir leider gezwungen, den Gaspreis ebenfalls zu erhöhen. Derselbe stellt sich ab 1. März 1922 auf

450 Pfg. je cbm

für die Allgemeinheit.

Wir bitten unsere werde Einzelne durch die jetzige wirtschaftliche Lage bedingten Preiserhöhungen Kenntnis nehmen zu wollen.

Annaburg, den 1. März 1922.
Gaswerk Annaburg.

Am 6. März 10 Uhr vorm. wird auf dem Geschäftszimmer ein **schwaches Rothirschstadergeweihe** versteigert.

Oberförsterei Thiergarten.

Ein Hahn, rehsuhfarbig, vorjähr. Brut, zu verkaufen. Markt 11.

1 Aderwagen, 2 1/2-zöllig, Sonntag vormittag zu verkaufen. Niederstraße 37.

Älteres ordentliches **Dienstmädchen** sucht sofort oder per 15. März Gasthof zum „Frischhüg“ in Bratan bei Wittenberg. empfiehlt J. G. Fritzsche.

Schneidermeister, junger Anfänger, liefert saubere und billige Arbeit.

Sahko: Kung mit kritikaligem Futter 650.— Mk.
Rockung: 750.— Mk.
Gehrodzung: 825.— Mk.
Hofe ob. Weite: 120.— Mk.

Alex Larionow, Schneidermeister, Schweinisch a. Elster, Torgauerstr. 7.

Saaten kaufen Sie in zuverlässiger Qualität am besten in der langjährig, als in den bekannten, sachmännlich geleiteten Samenhandlung **Richard Blüthgen, Wittenberg** (Bez. Halle) früher Cosmiger Str.

Jüdenstrasse 3 (dicht am Markt, gegenüber der Druckerei des Wittenberg. Tagesblattes v. Fr. Wairod.) **Wiederverkäufer erhalten Händlerpreise.**

Abreiß-Kalender, Taschen-Kalender empfiehlt **Herm. Steinbeiß, Papierhandlung.**

Halberstädter Delikatess-Würstchen in Dosen zu 6 Paar, 30 Paar und 40 Paar, empfiehlt **J. G. Fritzsche.**

Condensierte Milch, Cornedbeef empfiehlt **J. G. Hollmigs Sohn.**

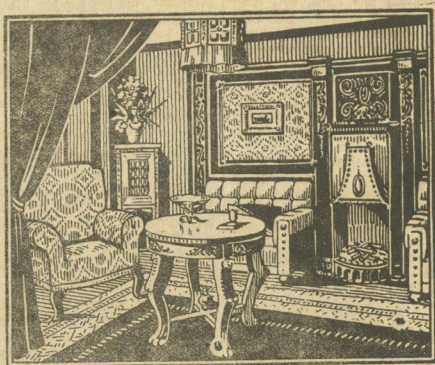
Syrup, Rübenjaft, Rumthönig empfiehlt **J. G. Fritzsche.**

Sardellen empfiehlt **J. G. Fritzsche.**

Skizzenhefte für die Fortbildungsschule empfiehlt **Herm. Steinbeiß.**

Zukunft! Glück, Reichthum, Geliebe, Liebe, Gesundheit, Frieden, Glück. Charakter wird nach Astrologie (Stenographie) berechnet. Nur Geburtsdaten und Schrift einlesen. Streng reell! Viele Dankschreiben aufzunehmen. Sie werden erstaunt über die Deutung sein. **Thews, Hannover, Mlanenstraße 8.**

Wittenberger Werkstätten für Wohnungs-Einrichtungen



Gegründet
1895

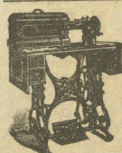
Lieferung frei
Haus

Fernsprecher
Nr. 180

durch eigenes
Gespann

Wilhelm Essebier & Sohn

Adlerstr. 21. Wittenberg (Bez. Halle) Adlerstr. 21.



Nähmaschinen, Centrifugen, Butterfässer :: Butterformen,

Kinder- und Sportwagen,
Centrifugen, Nähmaschinen u. Fahrraddöl.

Fritz Rödler, Markt 20
Fahrradhandlung :: Reparaturwerkstatt.

Schwarze Gehrock-Anzüge

Jackett-Anzüge
neueste Moden,

Frühjahrs-Paletots,
elegante gestreifte Hosen,
seidene und Fantasie-Westen
in größter Auswahl.

Manchester-Joppen und -Hosen,
Sport-Hosen, Brechers Hosen,
feine Knaben-Anzüge.

Einige 100 Meter
Manchester vom Stück,
schwarzes Tuch,
feldgrau Tuch enorm billig.

G. Bendheim Nachfolger,
Wittenberg, Markt 2.

Lohnschnitt

größte Ausnützung, sauberer Schnitt,
schnellste Bedienung.

Wilhelm Kunze,

Baugeschäft, Dampfsgewerk und Holzhandlung.

Gemüse- und Blumen-Sämereien

empfehlen in großer Auswahl

J. G. Hollmigs Sohn.

Werkzeuge aller Art:

Schrot-, Bügel- und Handlägen, Hobeleisen,
Stemmeln, Feilen, Bohrer, Senen, Sägeln,
Beile, Axten, Maurerhammer und Keilen,

Haushaltungs-Geräte:

Tischmesser u. Gabeln, Fleisch- u. Reibmaschinen,
Wagen und Gewichte, eiserne Ofen und Rohre.

Pferdeschermaschinen.

Wilhelm Grahl.

Postversandt-Kartons

in verschiedenen Größen sind wieder vorrätig.
Herrn Steinbeiß, Papierhandlung.

Palast-Theater.

Sonabend den 4. und Sonntag den 5. März,
abends 8 1/2 Uhr:

Das wunderbare Weltstadt-Programm!

Der Ritualmord.

(Die Geächteten.)

Gewaltiges Drama in 7 Akten mit Rita Clermont
in der Hauptrolle.
Alexander der Große: Paul Messert.

Purzel als Tennisspieler.

— Lustspiel in einem Akt. —

Eine wichtige Tragik schwebt über dem wunderbaren Filmwerke „Der Ritualmord“. Die gerabaguen faszinierenden Bilder erregen die Seele in ihren tiefsten Gründen und mit wachsendem Entsetzen folgt man den vorüberziehenden erschütternden Ereignissen. Schreckliche Stätten des Grauens tun sich in schwingender, wahrheitsgetreuer Natürlichkeit auf und furchtbare Szenen des durch das Märchen vom „Ritualmord“ irrevocabeln Volkes erlebt man.

Sonntag nachmittag 3 Uhr:

Große Kinder-Vorstellung.

— Eintritt 1.— Mk. —

Es ladet freundlichst ein Die Direktion.

Restaurant „Gesellschaftshaus“

Sonabend, Sonntag und Montag:



Bockbierfest.
H. Bockbier, Bockwürstchen und
div. belegte Brote.

Sonntag, den 5. März, von 6 Uhr ab:

feine öffentliche Ballmusik.

Ergebenst ladet ein

Gustav Dege.

Annaburger Lichtspielhaus

Sonntag, den 5. März, abends 8 1/2 Uhr:

Die Lieblingsfrau des Maharadschah

— II. Teil (6 Akte). —

Das Filmwerk, dessen Inhalt, Anlage und Schönheit den ersten Teil noch übertrifft, ist auch für diejenigen verständlich, die den ersten Teil verkannt haben.

Der lustige Witwer.

Schwank in 4 Akten, bearbeitet nach dem Lustspiel
„A Schermittwoch“ von Hans Fischer und Josef Janzer.

Am 8. März: Der letzte Schuß, Hochlands-
Drama in 7 Akten.

12. März: Die Lieblingsfrau des Maharadschah,
3. Teil (6 Akte).

Zahn-Atelier

Georg Consentius, Dentist

Annaburg, Zörgenerstr. 11

empfehlen sich zur Behandlung aller Zahnkrankheiten, Plomben in Porzellan, Gold, Silber, Cement, Zahnziehen mit Betäubung, jede Art künstl. Zahnersatzes.

Behandlung für Krankenstellen.

Sprechstunden täglich 9-12, 3-6 Uhr.

Telephon Nr. 33.

Kaufe ständig Platin, Gold u. Silber.

Von Sonnabend früh ab
empfehle:

Pa. Fohlenfleisch,

Kouladen, Gehacktes,

H. Mettwurst,

Blut- und Leberwurst.

M. Wiesener.

Wachstuch

zu Tischdecken

empfehlen

A. Raschke.

Naundorf.

Sonabend, den 4. März

Damenball,

wozu freundlichst einladen

die jungen Mädchen.

der Vorstand.

Metallbetten,

Schlafmatratzen, Kinderbetten,
dir. an Private. Katalog 61 D frei.

Zisnonbelfabrik Suhl i. Thür.

Reichsbund

der Kriegesbeschädigten,
Kriegsteilnehmer
und Hinterbliebenen.

Ortsgruppe Annaburg.

Sonabend, den 4. März,
abends 8 Uhr

Monats-Versammlung

in „Stadt Berlin“.

Der wichtigen Tagesordnung
halber wird um vollzählige
Erscheinen erucht.

Der Vorstand.

F.-G.

Am Freitag, den 3. März,
abends 8 1/2 Uhr

Versammlung

im Waldschloßchen. Zahlreiches
Erscheinen erwünscht.

Der Vorstand.

Am Mittwoch Abend 11 Uhr verschied nach
kurzem Krankenlager unsere liebe Großtante

Emma Baum

im Alter von 77 Jahren.

Dies zeigen hierdurch an

Max Freidank

nebst alle Hinterbliebenen.

Annaburg, den 2. März 1922.

Die Beerdigung findet Sonabend, den 4. März,
nachmittag 2 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Redaktion, Druck und Verlag von Herrn Steinbeiß, Annaburg

